

Pressemitteilung

Königswinter, den 19.10.2017

Grüne Königswinter regen Alternativbetrachtung zur Umgestaltung der Rheinallee an

Der Ortsverband der königswinterer GRÜNEN befasste sich auf der Mitgliederversammlung am Donnerstag den 12.10.2017 mit dem Thema Altstadtsanierung. Zu Gast war Anna Ruppert, die im letzten Sommer ihr Architektur-Studium an der RWTH Aachen mit einer Masterarbeit unter dem Titel „Impulsprojekte zur Wiederbelebung der Altstadt Königswinter“ abgeschlossen hat. In einem anschaulichen Vortrag präsentierte sie den anwesenden Mitgliedern und interessierten Bürgern Auszüge aus der Arbeit, insbesondere die Neugestaltung der Rheinuferpromenade. Dabei wurden parallel auch die Entwürfe des Planungsbüros SWECO betrachtet, welche zuletzt im Rahmen einer Bürgerwerkstatt am 27.09.2017 vorgestellt wurden. Auch Anna Ruppert sieht die Rheinallee als primäre Aufgabe mit der für Königswinter größten Wirkung, wenngleich ihr Konzept sich mit der Gesamtsituation in der Altstadt befasst.

In der spezifischen Diskussion rund um die Rheinallee, ergaben sich andere Ansätze, als im SWECO-Entwurf. Hier soll unter anderem im Mittelteil der Rheinallee zwischen Clemens-August-Straße und Fähranlieger eine Umgestaltung durch Fällen der Baum-Mittelreihe und damit Verbreiterung des Radweges vorgesehen werden. Die GRÜNEN Mitglieder gewannen dem Vorschlag der jungen Architektin jedoch mehr Charme ab, der stattdessen eine Verbreiterung des Fußgängerbereiches am Rhein ermöglicht. Hierzu müsste die wasserseitige Baumreihe weichen, ebenso wie die riesigen, heute eingemauerten Hochrasenflächen. Der Radweg zwischen mittlerer und straßenseitiger Baumreihe ist nach Ansicht der GRÜNEN in seiner Breite ausreichend, muss jedoch markanter dargestellt werden. Zudem sollen Gefahrenpunkte durch weniger Kreuzungen mit dem Fußgängerbereich reduziert werden, bei denen die Fußgänger gegenüber den Radfahrern Priorität haben sollen. Rad-Rennstrecken an der Rheinallee sollen so vermieden werden, Radfahrer sollen stattdessen zum Verweilen eingeladen werden, was auch Abstellmöglichkeiten für ihre Räder impliziert.

Durch die mögliche Öffnung des Promenadenbereiches zur Wasserseite hin, ergänzt um ansprechend gestaltete, große Sitzstufen bis zum Wasser hinunter, entstünde eine große, helle und zum Verweilen einladende Fläche, die nicht nur gastronomisch und touristisch, sondern auch kulturell genutzt werden könnte. Anna Rupperts Entwurf sieht hier die Option eines Pontons auf dem Rhein vor, der zum Entspannen einlädt, aber auch als Bühne genutzt werden könnte. Diese Idee wurde von den GRÜNEN begeistert aufgenommen, eine Umsetzung ist aber komplex und nicht nur eine Angelegenheit der Stadt, denn es greift in das Bundesschifffahrtsrecht. Spezielle Gestaltungselemente, die ein ganzheitliches Konzept für Königswinter erkennen ließen, wären die Wiederverwendung gleicher Materialien, die bereits an anderer Stelle verbaut wurden. Beispielweise sollten die Sitzstufen am Rhein aus dem gleichen Stein sein, der schon am Drachenfelsplateau Verwendung findet. Oder die Bodengestaltung der Rheinpromenade, die ästhetisch mit dem neuen Bahnhofsvorplatz übereinstimmen sollte. Ein gemeinsames Beleuchtungskonzept, die das neu gestaltete „Tor nach Königswinter“ auch nachts von der Rheinseite aus ansprechend präsentiert, wäre eine gelungene Abrundung.

Auch in anderen Bereichen der Altstadt wäre nach Auffassung der Architektin und der Diskussionsteilnehmer eine durchgängig erkennbare Konzeption wünschenswert. Neben den großen baulichen Herausforderungen in der Fußgängerzone der Hauptstraße oder der touristischen Achse vom KD-Anleger bis zur Drachenfelsbahn, kann dies auch schon in kleinen Schritten durchgeführt werden, indem z.B. die zuletzt neu begonnene weinrote Beschilderung auf die ganze Altstadt ausgeweitet wird. Dies ist nicht nur touristisch werbewirksam, sondern es würde auch die Sicherheit im Straßenverkehr durch die vereinheitlichte Ordnung verbessert werden.

Am Ende der rund 2,5 stündigen Diskussion wurde deutlich, wie intensiv sich die junge Architektin mit der Aufwertung ihrer Heimatstadt beschäftigt hatte und dass viele Ideen durchaus in die aktuell laufenden städtischen Planungen übernommen werden sollten. Nach Ansicht der GRÜNEN Königswinter haben die Entwürfe von Anna Ruppert viel mehr Potential, als die bisher vorliegenden Konzepte, die Verantwortlichen der Stadt sollten sich intensiver damit auseinandersetzen.

Thomas Koppe, Ortsvorsitzender der Grünen sagte dazu: *„Wir danken Anna Ruppert für diesen weit gefassten Einblick und die lebendige Vorstellung. Sie hat in ihrer Masterarbeit sehr ausführlich in einer Bestandsaufnahme und Analyse die Gesamtsituation in der Altstadt auf den Punkt gebracht und zudem vernünftige und kreative Vorschläge entwickelt, die weiterer Betrachtung durch die Politik wert sind. Speziell die Ansätze zur Gestaltung des mittleren Bereiches der Rheinallee sollten von den Verantwortlichen in der Politik noch einmal genauer unter die Lupe genommen werden. Sie sind nicht nur kreativ, sondern durch ein erweitertes Nutzungskonzept auch für die kulturelle Entwicklung der Stadt eine Chance. Enttäuschend ist für uns GRÜNE, dass Frau Ruppert ihre Masterarbeit zwar schon im letzten Jahr der Stadt Königswinter kostenlos zur Verfügung gestellt hat, die beschriebenen Handlungsfelder daraus bisher aber scheinbar keine Berücksichtigung fanden. Hier kann mehr getan werden, hier sollte mehr getan werden. Im nächsten Planungs- und Umweltausschuss, wenn es insbesondere um die Neugestaltung der Rheinallee geht, haben die Fraktionen nun aber noch die Chance, nachzubessern. Frau Ruppert hatte allen Fraktionen ihre Arbeit schon vor Monaten übergeben, genutzt wurde dieses fachlich sehr versiert ausgearbeitete Geschenk bisher aber nicht.“*

Zur Person:

Anna Ruppert ist Jahrgang 1990, wuchs in Königswinter auf und absolviert derzeit an der RWTH Aachen den Masterstudiengang Stadtplanung. 2016 schloss sie bereits ebenfalls an der RWTH Aachen den Masterstudiengang Architektur mit dem Titel Master of Science ab.

Ihre damalige Masterarbeit mit dem Titel "Impulsprojekte zur Wiederbelebung der Altstadt Königswinter" befasst sich mit den städtebaulichen Herausforderungen ihrer Heimatstadt. Hierin hat sie nach ausführlicher Bestandsaufnahme und Analyse insgesamt vier Handlungsfelder identifiziert: Öffentliche Räume aufwerten, Tourismus und Freizeit stärken, Erschließung und Verkehr verbessern und Wohnen zukunftsfähig machen.

Ihre komplette Masterarbeit steht unter Verweis auf das Urheberrecht/Copyright auf den Seiten der GRÜNEN Königswinter zum Download zur Verfügung.

<http://www.gruene-koenigswinter.de/masterarbeit-anna-ruppert/>

Für die GRÜNEN Königswinter



Thomas Koppe
Ortsverbandsvorsitzender